

Cap Bon – Im Garten der Römer | von Claudia Kummer

Hammamet liegt in einer der schönsten Gegenden des Cap Bon. Der fruchtbare Landstrich im Norden gilt als Garten Tunesiens, den schon die Römer zu schätzen wussten. Hier gedeihen Trauben, Oliven, Zitronen, Orangen, Feigen oder Jasmin in einer Landschaft, die der Toskana gleicht.

Fotos: CI und Tourismusbüro Tunesien



Und tatsächlich, die italienische Insel Sizilien liegt nur 140 Kilometer von der Spitze der Halbinsel entfernt. Auf der Route von Tunis nach Hammamet durchquert die Autobahn den unteren Part des Landes und passiert unter anderem den Ort Grombalia, der einst von aus Andalusien zurück gekehrten Mauren gegründet wurde. Hier befindet sich eines der größten Weinanbaugebiete Tunesiens.

Etwas abseits der Straßen, inmitten von Weinbergen, liegt dort das Weingut Ceptunes. Ein Team aus einem jungen deutsch-tunesischen Önologen und einem erfahrenen schweizer Winzer kreiert

hier edle Tropfen aus traditionellen Traubensorten.

Dabei legen sie viel Wert auf Qualität und Ambiente. Entsprechend viele Auszeichnungen zeugen vom Erfolg des produktiven Gespans. Das ansprechende Weingut dient häufig als Kulisse für kleinere Kongresse und Veranstaltungen und bietet bis zu 400 Personen Platz.

Es ist von Tunis aus in gut 30 Minuten zu erreichen – ideal für den genussreichen Ausklang einer anstrengenden Tagung.

Im tiefsten Süden der Halbinsel entstand auf dem Fundament der Römersiedlung Pupput (176 – 179 n. Chr.) ein nicht erst seit heute sehr beliebter Badeort.

Hammamet ist ein Ort mit zahlreichen Quellen und Bädern, die – so vermuten die Einheimischen – dem beliebten Küsten- und Touristenort seinen Namen gegeben haben. Die typisch verwinkelte Medina (Altstadt) liegt direkt neben den alten von Mauren errichteten Festungsmauern aus dem 13. Jahrhundert. Von hier eröffnet sich ein fantastischer Blick auf das Meer. Nach einem Bummel durch die charakteristischen Souks, wie die weißen Gassen der Medina genannt werden, bietet sich abends ein stimmungsvoller Sonnenuntergang, der sich sehr angenehm in den kleinen Cafés an der Festungsmauer sogar im Liegen genießen lässt.



Degustation im Weingut Ceptunes



Sonnenuntergang in Hammamet



Hammamet, Strand, Meer, aber auch Inspirations- und Ruhequelle



Villa Dar Sebastian – wo sich die Schönen und Reichen einst trafen



Ruhe und Action – beides ist möglich im Park der Villa Dar Sebastian.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts galt Hammamet als Geheimtipp unter dem damaligen Jetset. Es diente als Inspirations- und Ruhequelle für Persönlichkeiten beziehungsweise Künstler wie Winston Churchill, Oscar Wilde, André Gide, Paul Klee oder auch Sophia Loren. In den 30er Jahren fungierte die Villa Dar Sebastian als Treffpunkt der Reichen und Schönen. Bauherr und langjähriger Eigentümer war der Aristokrat Georges Sebastian. Die Architektur des Anwesens spiegelt andalusische und tunesische Einflüsse wider. Noch heute spürt der Besucher den Flair von Luxus und Savoir-vivre. Aber nicht nur die mondäne Einrichtung fasziniert, vielmehr scheint es die Mischung zu sein. Eine Symbiose aus Architektur, Kunst, Kultur und geographischer Lage, eingebettet in einen Park, das ist die Villa Dar Sebastian. Wohl auch deshalb ist sie heute das Internationale

Kulturzentrum von Hammamet.

Nicht nur in dem Anwesen, auch außerhalb im umsäumenden Park bestehen vielfältige Möglichkeiten, Veranstaltungen vom Klavierkonzert, über Vernissagen bis zur Barbecue-Party am Strand durchzuführen. Und dann gibt es dort neben dem kleinen Marabout, einer Grabstätte eines islamischen Heiligen, im Garten noch etwas zunächst Unerwartetes: ein Amphitheater.

Erst nach dem Tod von Georges Sebastian errichtete eine Stiftung das Theater im klassischen Stil und komplettierte damit das Kulturzentrum. Es bietet Platz für circa 1.100 Personen und ist Bühne beispielsweise für das jährlich stattfindende Internationale Festival von Hammamet.

Für ganz besondere Konferenzen bildet dieser Ort den perfekten Rahmen. Bis zu 100 Personen können zudem innerhalb der Villa bewirtet werden. Für viele ist die

Villa Dar Sebastian aber eine Stadtose, um Ruhe zu finden und Kraft zu tanken.

In unmittelbarer Nähe zur Medina und dem Kulturzentrum befindet sich ein luxuriöses Tagungshotel: Das Hotel Sindbad eignet sich für Veranstaltungen bis circa 70 Personen und ist in fußläufiger Nähe zum Kulturzentrum. Das Fünf-Sterne-Haus verwöhnt seine Gäste mit geschmackvoll eingerichteten Zimmern, Suiten, einem Zen-Center, das den Körper und die Sinne in den Mittelpunkt stellt sowie einem umfassenden Servicepaket für Golfer. Gäste können sich hier massieren, durch Thalasso-Anwendungen verwöhnen lassen oder im modern eingerichteten Gym-Bereich trainieren.

Yasmine Hammamet

Einige wenige Kilometer entfernt, im nördlichen Teil des Golfs von Hammamet, entstand vor 25 Jahren das moderne, lebhaft Yasmine-Hammamet – eines der ehrgeizigsten Projekte der tunesischen Tourismusindustrie errichteten heimische Architekten auf einer Fläche von 277 Hektar nur wenige Kilometer südlich von Hammamet.

Für den MICE-Planer ein wahres Paradies: Der Komplex besteht aus 44 meist Vier- und Fünfsterne-Hotels mit einer Gesamtkapazität von 25.000 Betten, einem Kongresszentrum, einer Marina (Yachthafen), einer neuen „Medina“, Thalasso-Zentren, einem Kasino und einer Eislaufbahn sowie einer 1,5 Kilometer langen Strandpromenade. Beach-Clubs, Galerien, zahlreiche Terrassencafés und auch zwei Golfplätze gehören ebenso zu der jungen Stadt, die etwas an ein Märchen aus „1001 Nacht“ erinnert.



Das Theater im Garten der Villa Dar Sebastian bietet 1.000 Gästen Platz.



Alles, was das Herz eines MICE-Planers begehrt: Yasmine Hammamet.

Von Port El Kantaoui bis nach Djerba – Sonne, Meer, Thalasso



Port Kantaoui, exklusive Lage am Golf von Hammamet. Foto: Tourismusbüro Tunesien

Sahel, so heißt der tunesische Landstrich, der entlang der Küste des Golfes von Hammamet zwischen Port el Kantaoui und Mahdia verläuft. Dort liegt eine der bekanntesten und gleichzeitig die drittgrößte Stadt Tunesiens: Sousse, auch als Perle des Sahel bekannt. Mit Sousse

oft in einem Atemzug genannt wird der ungefähr zehn Kilometer nördlich liegende Hafenort Port Kantaoui. Eine eindrucksvolle, noch junge Hafenstadt, die neben dem exklusiven Yachthafen, einen Golfplatz und vor allem zahlreichen Luxushotels zu bieten hat.

Hotel Royal Thalassa Monastir

Das Fünf-Sterne-Haus lässt keine Wünsche offen. Unweit vom internationalen Flughafen Monastir und der Innenstadt entfernt lassen sich Gäste in drei Restaurants beziehungsweise vier Bars und dem großzügig angelegten Spa-Bereich verwöhnen.

Thalasso – Es begann in Sousse

Der Begriff Thalasso ist weltweit bekannt. In Tunesien, dem zweitgrößten Anbieter der Meerwassertherapie, offerieren die meisten Küstenhotels diese Behandlung ihren Gästen. Denn die Voraussetzung für eine Qualitätsbehandlung ist frisches Meerwasser. Insbesondere bei den klassischen Stress-Symptomen, wie allgemeine Erschöpfung, Haut- oder Rückenproblemen soll diese – am besten – einwöchige

Therapie spürbare Ergebnisse zeigen. Das erste Thalasso-Zentrum öffnete in Sousse vor über 20 Jahren. In kurzer Distanz zu Sousse sind zwei weitere, sehr beliebte Badeorte zu finden, die diese Behandlung in ihren Spas anbieten. Monastir und Mahdia, an der gleichen Küste gelegen, haben aber zudem in kultureller Hinsicht etwas zu bieten. Monastir ist eine Universitätsstadt mit hohem Studentenanteil. Darüber hinaus befindet sich hier der erste Ribat Nordafrikas, eine im 8. Jh. erbaute Grenzbefestigung. Mahdia, mit seinem beeindruckenden Fischereihafen und dem alten Leuchtturm bietet nicht nur feinsandigen Strand sondern gilt auch als Zentrum der Unterwasserarchäologie. MICE-Planer finden hier bestens ausgestattete Hotelresorts.

Das Kolosseum vom El Jem

Nur etwa zehn Kilometer von der Region Sousse entfernt – im Gouvernement El Mahdia – liegt im Landesinneren das größte erhaltene römische Monument Afrikas: das Amphitheater von El Jem. Seit 1979 gehört es zum Weltkulturerbe der UNESCO und hat damit den Olymp der irdischen Relikte erreicht. Veranstaltungen oder ein Dinner vor dieser atemberaubenden Kulisse hinterlassen einen bleibenden Eindruck – ganz sicher.

Djerba – Südlichste Mittelmeerinsel mit internationaler Direktanbindung

Über seinen internationalen Flughafen ist Djerba direkt und schnell von den meisten Großstädten Europas erreichbar. Neben den bekannten Highlights der beliebten Traum-Insel wie Wassersport in allen Facetten, legendäre Beachevents oder Ausflüge zur Flamingoinsel mit „sportlichen“ Transportmitteln wie Quads,



Kolosseum von El Jem – Dinieren in beeindruckendem Ambiente. Foto: Deutsches Tourismusbüro Tunesien



Trauminsel Djerba – Entspannen und mehr. Foto: Tourismusbüro Tunesien



Djerbahood – 150 Künstler, 30 Nationen, ein Dorf
Foto: Galerie Itinerrance, Paris

Booten oder Jeeps, gibt es einen Geheimtipp: Das Dorf Erriadh liegt mitten auf der Insel im oberen Drittel und war eigentlich unspektakulär. Seit Sommer 2014 zumindest ist es das definitiv nicht mehr und hat einen neuen Beinamen: Djerbahood. Mehdi Ben Cheikh, Besitzer der Galerie Itinerrance in Paris, kam auf die Idee, das Dorf durch Straßenkünstler verzieren zu lassen - via Graffiti und benannte das Projekt Djerbahood. An die 150 Street Artists aus 30 Nationen sind seiner Einladung gefolgt und hinterließen beeindruckende Kunstwerke – absolut sehenswert.

Das Tor zur Wüste – Douz

Die Oase Douz stellt geographisch gesehen die Pforte zur Sahara dar, der größten Trockenwüste der Erde. Sie ist fast genauso groß wie die gesamten USA und entspricht ungefähr 26 Mal der Fläche von Deutschland. Die arabische Übersetzung für Wüste lautet Sahara, der Plural davon Sahara. Also auch linguistisch betrachtet ist die Sahara ein Superlativ. In dieser Weite, ja Grenzlosigkeit, definieren Reisende das Wort Stille ganz neu.



Buggy-Fahren in der Wüste. Foto CI

Karge Landschaft als Filmkulisse

Auch wenn es nun fast vier Jahrzehnte her ist, in der sandigen, staubigen Region von Djerbas Südwesten beziehungsweise Westen lassen sich immer noch deutliche Spuren einer Filmlegende finden: Star Wars. Nahe des Ortes Ajim ist die Cantina des Filmortes Mos Eisley zu entdecken, nur wenige Kilometer davon entfernt die Hütte von Obi-Wan Kenobi und weitere 14 Kilometer westlicher davon ist ein Marabout zu finden, das die Fans aus dem Ort Anchorhead kennen.

Wieder auf dem Festland, wo der Rand der Sahara sich eindrucksvoll zeigt, lassen sich erneut Spuren finden. Matmata und sein troglodytisches (höhlenartiges) Hotel Sidi Driss. Zweimal diente es als Kulisse für das Epos. Weiter südlich drehte Regisseur George Lucas weitere Szenen, die sich auf dem imaginären Planeten Tatooine abspielen. Das Örtchen Ksar Ouled Soltane im Süden Tunesiens liegt nur 20 Kilometer entfernt von Tataouine, das Namenspathe des imaginären Heimatplaneten der Protagonisten sein soll. Eine Sklavenbehausung der fiktiven Stadt Mos Espa ist dort in wahrer Größe zu betrachten.

Djerba-Explore – alles in einem Park

Der Freizeitpark mit Lerneffekt lässt seine Besucher in die Kultur Tunesiens eintauchen, beispielsweise durch Einblicke in Kunst und traditionelles Handwerk oder die landestypische Architektur. Neben all dem Informativen, lassen riesige Reptilien den Besucher ehrfürchtig werden auf der größten Krokodilfarm des Mittelmeerraumes. Das Museum-Explore-Hotel, im klassischen Stil erbaut, befindet sich in kurzer Distanz und bietet Gästen drei Suiten und Appartements mit Restaurant und einen großen Kongresssaal.



Djerba Explore: Kunst, Kultur und Krokodile.
Foto: Irina Fischer/shutterstock.com



Die arabische Übersetzung für Wüste lautet Sahara, der Plural davon Sahara. Foto: Tourismusbüro Tunesien

nicht mehr los lassen möchte.

Neben dem sportlichen Aspekt und dem Gefühl von Freiheit, verbindet dieses vergnügliche Gemeinschaftserlebnis die Teilnehmer nachhaltig, sicherlich nicht nur, aber auch wegen des hohen Erinnerungsfaktors.

Die meisten möchten es in der Wüste einfach mal richtig krachen lassen und Gas geben. Gut zu wissen, dass die Buggies oder Quads auch einem rasanten Fahrer nichts übel nehmen. Übrigens, alle Fahrten werden begleitet. Nur für den Fall, dass die Sahara die Hinterräder

Chott El Djerid – Eis bei über 40 °C?



Ist es Eis? Der Salzsee Chott el Djerid. Fotos: CI

Auf einer Fläche von 5.630 Quadratkilometern liegt ein schneeweißer Fleck vor den Toren der Sahara. Keine Pflanzen, keine Tiere, nur wenige Menschen unter der glühenden Sonne. Ein bizarres Bild bietet sich. Das Auge sieht Eis, die Haut spürt Sonne und der Kopf versteht es nicht. Wie eine schwimmende Eisschicht reflektieren die Salzkristalle die sengende Sonne über dem Chott el Djerid. Im wahrsten Sinne wächst hier

kein Gras mehr. Fata Morganas gaukeln dem Auge Wasser in der Ferne vor. Doch, da ist nichts.

Quer über den gigantischen Salzsee führt eine befestigte, aber schier endlos erscheinende Straße, RN 16, sicher durch die Salzöde auf schnurgerader Strecke.

Und dann tauchen am Horizont Palmen auf, also endlich wieder festes Land in Sicht. Keine Fata Morgana! Wenige Kilometer vor Kebili, Hauptstadt

und Namensgeber des zweitgrößten Gouvernements Tunesiens, zeigt sich eine weitere „Laune“ der Natur. Im Ort Fatnassa sind von der Ferne Dünen auszumachen, die bei genauerer Betrachtung aber doch keine sind. Sie sind hart wie Stein und müssten daher eher als Steinformation oder Mini-Hügel bezeichnet werden. Im Volksmund sind es die Steindünen von Fatnassa.

Sehr stimmungsvoll sind hier mitten in diesem Arsenal Berberzelte aufgebaut, kleinere Sitzgruppen zusammengestellt und finden sich Feuerstellen beziehungsweise Grillanlagen an mehreren Stellen – ein wunderbar idyllischer Ort zwischen Salzsee und Sahara und ein ideales Ambiente für Veranstaltungen in freier Natur.



Dünen aus Stein bei Fatnassa

Tozeur – Inmitten von Oasen

Im eigentlichen Sinne ist eine Oase ein Vegetationskecks in der Wüste. In einer kleinen Region herrscht Leben, denn hier ist Wasser, eine Quelle. Übertragen auf Veranstaltungen, Tagungen oder Konferenzen passt dieser Gedanke wunderbar. Gäste, Zuhörer, Teilnehmer kommen zu einer Quelle: einer Quelle der Inspiration, einer Informationsquelle, einer Quelle der Freude...



Endlose Weite aus Wüste, dazwischen fruchtbare Oasen

Meetings im großen oder kleinen Kreis brauchen zum einen Stille und Abgeschiedenheit um sich gezielt zu fokussieren, zum anderen aber auch wieder Unterhaltung oder Aktivität, um einen gewissen Ausgleich herzustellen. Genau das bieten die Berg-Oasen im Süden Tunesiens. Denn abseits des Gewusels und der Geschäftigkeit fällt es leichter, sich auf das Wesentliche, ein Thema oder das Ziel einer Veranstaltung zu konzentrieren. Auch wenn sich die Natur und ihre Geschichte(n) ins Bewusstsein drängen, sie schaffen Raum für ganz andere Gedanken.

Im süd-westlichen Zentrum von Tunesien finden sich diese „Inseln“ in und um Tozeur. Gleichzeitig bietet diese Region

sportliche Herausforderungen oder einfach nur Spaß, beispielsweise bei einer Fahrt im Nostalgiezug „Lezard Rouge“ durch die Selja-Schlucht. Etwas südlicher lockt die Sahara mit Jeepfahrten durch die Dünen. Und für denjenigen, der es gemächlicher mag, stehen Dromedare zur Verfügung.

Tozeur, die wichtigste Stadt des Djerids (das Land der Palmen) ist per Flugzeug in ungefähr einer Stunde von Tunis aus erreichbar. Sofort fällt das deutlich trockenere Klima auf, doch die – im Vergleich zu Tunis – etwas höheren Temperaturen sind dennoch gut auszuhalten. Tozeur eignet sich perfekt als Ausgangspunkt für Erkundung der Region und als Ort für Veranstaltungen, Events oder Tagungen. Alle 35 Hotels im Umkreis bis Nefta sind MICE-erfahren.



Datteln, das süße Gold Tunesiens, Foto: CI

Datteln als kleines Dankeschön für Ihre Teilnehmer, damit die Veranstaltung in „süßer“ Erinnerung bleibt

Gerne zeigen sie ihre Leistungsfähigkeit - bevorzugt in der Natur - durch stimmungsvoll ausgestattete Großzelte im orientalischen Stil. Und überraschen die Gäste mit tunesischen Gaumenfreuden, weit mehr als Couscous, sowie edlem Wein, zum Beispiel aus der Region Cap Bon im Norden, der „Toskana Tunesiens“ zwischen Tunis und Hammamet.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region ist neben dem Tourismus die Dattel.

Die zahlreichen Oasen mit ihren ausgeklügelten Bewässerungssystemen in und um Tozeur dienen primär dazu, Dattelpalmen anzubauen. Ende September startet die Erntezeit für das süße Gold Tunesiens. Eine einzige Hommage an die Dattel und die Dattelpalme (die kein Baum ist!) ist das Museum Eden



Sahara Lounge in Tozeur – klettern und entspannen, Foto: Sahara Lounge, Tozeur

Palm in Tozeur. Dort erfährt der interessierte Besucher vom Museumsdirektor Karem Chokmani persönlich alles über männliche und weibliche Palmen, die Verarbeitung der Palme zu Gebrauchsgegenständen oder Möbeln (hier spielt der nahegelegene Salzsee eine wichtige Rolle) und selbstverständlich darf hier genascht werden. Die edelste Dattelsorte trägt den Namen Degleht El Nour.

Noch nicht einmal zehn Minuten davon entfernt liegt Sahara Lounge – ein Kletterparadies inmitten eines Palmenhains. Auf einem Areal von 20.000 Quadratmetern findet jeder seine persönliche Herausforderung. Alles was dazu benötigt wird, erhält man direkt bei der Anmeldung. Nach der sportlichen Betätigung findet sicherlich jeder sein ganz persönliches Ruheplätzchen. Überall laden kleine Zelte oder weich gepolsterte Himmelbetten zum Verweilen ein.

Auch kulinarisch kommen die Kletterer auf ihre Kosten. Unter den Palmen serviert das Personal des angeschlossenen Restaurants Delikatessen vom Grill direkt im Park oder auf dem Dach des Hauses. Besonders in den Abendstunden bietet

sich ein stimmungsvolles Bild.

In Tozeur, der Hauptstadt des Gouvernements und selbst eine Oase, fallen dem Besucher sofort die ockerfarbenen Lehm-Ziegelsteine auf, die nahezu in jedem Haus verbaut wurden und noch werden. Doch nicht nur die Ziegelsteine sind bemerkenswert, die Bauweise nach geometrischem Muster gibt jedem Gebäude, ja jeder Mauer ein individuelles Aussehen. Natürlich steckt auch noch etwas Anderes dahinter. Auch heute noch schätzen Hausbewohner die kühlende Wirkung aufgrund der speziellen Ziegel-Anordnung im Sommer, aber auch den wärmenden Effekt an kühleren Tagen beziehungsweise in der Nacht.

Nach einer circa 60-minütigen Autofahrt sind die nahegelegenen Berge, des Djebel En Negueb, einem südöstlichen Ausläufer des Aurès und Teil des Atlas-Gebirges erreicht. Eine sehr gut ausgebaute Straße führt direkt in die Berge. Auf dem ersten oberen Scheitelpunkt ergibt sich ein unglaublicher Blick auf die Berge zur einen Seite und das flache Wüstenland mit ersten Ausläufern der Salzseen zur anderen Seite.

Tagen vor Ort

Hotel El Mouradi****, Tozeur, in nur 10 Kilometer Entfernung von Flughafen und idealer Ausgangspunkt für Exkursionen in die umliegenden Oasen oder in die Sahara. 365 Einzelbeziehungsweise Doppelzimmer, 3 Suiten und 82 Bungalows sowie drei Konferenzsäle für bis zu 340 Personen. Auch ein Golfplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe.
Foto: Hotel El Mouradi



Tamerza, Mides und Chebika: die drei Berg-Oasen



Tracking im Flussbett des Canyons von Tamerza nach Mides oder in die andere Richtung. Die Trecking Distanz zwischen den Oasen lässt sich in ungefähr vier Stunden zurücklegen. Besonders wichtig sind eine Kopfbedeckung (vielleicht ein schicker Tchech), Sonnencreme, festes Schuhwerk und natürlich reichlich Wasser. P. S. Fotoapparat in keinem Fall vergessen! Denn es gibt so viel zu entdecken. Fotos: CI

Gleich drei beeindruckende Oasen befinden sich innerhalb einer kurzen Distanz zu Tozeur. Schon von der Ferne sind sie gut auszumachen. Das üppige Grün der Palmenblätter fällt sofort in der kontrastarmen Landschaft auf. Die drei Oasen liegen relativ eng beieinander. Mides nahe der algerischen Grenze und Tamerza sind über einen langgestreckten Canyon miteinander verbunden.

In erster Linie beeindruckt der Canyon natürlich durch seine Farben, die sich je nach Sonnenlichteinfall, in einer anderen Nuance zeigen. Unzählige Steinschichten legte die Erosion im Laufe der Jahrhunderte frei. Versteinerungen von Muscheln zeugen davon, dass es hier einmal Meerestiere gegeben hat und von einem unfassbaren Alter dieses Canyons.

Inspiriert hat diese Region auch die Filmindustrie. So wurde beispielsweise hier eine bekannte Szene aus „Der Englische Patient“ gedreht.

Am Ziel angekommen erfrischt ein stark gesüßter Pfefferminztee Körper und Geist. Aber auch der Kaffee nach alter Tradition zubereitet ist ein Genuss.

Auf der Weiterfahrt nach Tozeur lohnt ein kurzer Halt an den Ruinen der alten Stadt Tamerza. Die Stadt, an einem Berghang gelegen, wurde 1969 nach heftigen Regenfällen und verheerendem Hochwasser aufgegeben und an anderer Stelle neu errichtet.

Die Berg-Oase Chebika, historischer Grenzposten der Römer zur Grenze nach

Algerien, liegt mehr südöstlich im gleichen Bergmassiv am Rande des Salzsees Chott Er-Rahim und ist ebenfalls gut erreichbar. Alle drei Bergoasen teilen sich die Bezeichnung „Balkon der Sahara“.

Im September, in der Nachsaison, ist es ruhiger in Tunesien, die Temperaturen klettern seltener über 40 °C, ideale Bedingungen für Veranstaltungen und Tagungen.



Die verlassene Stadt Tamerza

Die Dünen von Nefta – ein Schauspiel im Wüstensand

Nur wenige Kilometer von Tozeur befindet sich Nefta – ein Ort mit spiritueller Vergangenheit, was die vielen Moscheen und Kuppeln von Marabouts zweifelsfrei demonstrieren. Aber auch eine andere „Macht“ wird mit diesem Ort und seiner Umgebung verbunden: „Star Wars“. Als Kulisse diente die karge Landschaft des Salzsees und der Wüste für drei der bis heute erschienenen sechs Episoden.

Hier ist (ein Teil von) Tatooine, Heimat-Planet von Anakin und Luke Skywalker. Mitten in der Wüste erstellte die Crew von George Lucas die Stadt Mos Espa – eine Ansammlung rundlicher Erdhäuser unter der prallen Wüstensonne.



Das Film-Dorf im Wüstensand ist nicht nur Pilgerstätte für Star Wars Fans, es macht sich auch als Schauplatz für Veranstaltungen gut. Beispielsweise findet dort im Februar das Spektakel „Les Dunes Electroniques“ statt, das vor allem junge Liebhaber der elektronischen Musik anlockt.



Die Dünen von Mos Espa laden zum Offroad-Fahren ein.

Manchmal ist ja der Weg das Ziel. Selbiges ist bekanntermaßen auf vielerlei Strecken zu erreichen. Die Route mit dem größten Spaßpotenzial ist die ohne eigentliche Straße, also abseits, sprich Offroad.

Keine Straße – keine Regeln, Gas geben in der Wüste in den Fahrzeugen, die dazu gemacht sind. Ein Erlebnis für jede Gruppe, jedes Team. Wer nicht selber fahren möchte, nimmt einfach die Dienste erfahrener Chauffeure in Anspruch.

Zurück auf festen Wegen Richtung Nefta, geht es direkt auf den großen Salzsee Chott el Djerid. Er dominiert diese Region durch seine enorme Größe, seine bizarre Erscheinung und fasziniert gleichzeitig durch diese grenzenlose Leere. Die Augen nehmen ein Eismeer wahr, nur die Hitze passt nicht dazu. Immer wieder spielen Fata Morganas dem Betrachter in der prallen Sonne Streiche. Und doch steht dort – ganz real im absoluten „Nichts“ – ein kleines Haus.

Jeder Star-Wars-Fan kennt dieses Haus. Es ist in gewisser Weise das „Elternhaus“ des Protagonisten und wird in Fachkreisen mit Lars Homestead betitelt. Tatooine scheint überall zu sein. Und tatsächlich, circa 20 Kilometer weiter östlich, hinter Tozeur befindet sich ein weiterer Drehort des Heldenepos in den Bergen des Parc Nationale de Dghoumès, nahe des Städtchens Sidi Bouhleb. Der Canyon dort erinnert sofort an die Schlucht zwischen Tamerza und Mides und ist doch anders.

Diese Felsenlandschaft diente nicht nur einmal als Kulisse in internationalen Filmen. Neben Star-Wars-Szenen wurden hier auch Sequenzen für Indiana Jones gedreht.



Lars Homestead mitten auf dem Chott El Djerid, Foto: www.super-insolite.com



Sidi Bouhleb – Kulisse vieler Filmszenen